



Es ist absolut umweltfreundlich gebaut und zeigt, wohin der Trend geht: das achtstöckige Rekord-Holzhaus in Bad Aibling

Foto: dpa

In Bad Aibling entsteht ein Holzhaus XXL

tz Bad Aibling
Acht Stockwerke – bestehend aus 570 Kubikmeter Nadelholz! In Bad Aibling (Kreis Rosenheim) entsteht gerade ein Haus der Superlative. Extrem kurze Bauzeit, umweltfreundlich und laut Architekt mit 25 Metern Höhe das höchste Holzhaus Deutschlands. Experten nennen es einen „architektonischen Meilenstein“.

„Der Bau selbst hat nur ein paar Wochen gedauert“, sagt Sebastian Pint vom Münchner Architekturbüro Schankula. Weil die Wände und Decken aus Nadelholz vorgefertigt wurden, wuchs das Haus im Schnitt alle zwei Tage um ein Geschoss.

Derart kurze Bauzeiten seien mit konventioneller Bauweise nicht denkbar, sagt Pint. „Gerade in beengten Städten wäre es natürlich toll, Baustellen so schnell über die Bühne zu bringen.“ Noch sind Arbeiter mit dem Innenausbau beschäftigt. Aber schon bald sollen die ersten Wohnungen und Büros bezogen werden.

Für den Architekten hat das Wohnen zwischen Massivholzwänden und -decken eindeutige Vorteile: „Die Räume haben eine besondere Atmosphäre, binden Kohlendioxid und schaffen ein hervorragendes Raumklima.“

Zuständig für den Neubau war die Firma Huber & Sohn Holzbau in Bachmehring (Kreis Rosenheim). „Die Holz-

menge entspricht 200 bis 250 Fichten“, erklärt Chef Josef Huber. In ganz Bayern wachse diese Menge an Bäumen in einer Viertelstunde nach. Huber: „Im Freistaat wachsen stündlich 3600 Kubikmeter Holz nach.“

Für Herbert Borchert vom bayerischen Forstministerium liegt im Holzbau großes Potenzial. Bislang seien in Bayern nur 17 Prozent der Eigenheime aus Holz gebaut, obwohl es im holzreichsten Bundesland große Kapazitäten gebe. Im Gewerbebau aber gehe der Trend längst in Richtung Holz. 2003 habe der Anteil der Holzbauten neun Prozent ausgemacht, 2010 bereits 19 Prozent.

Ganz ohne Beton kommt aber auch das Bad Aiblinger Rekordhaus nicht aus: Das Treppenhaus ist aus Stahlbeton – wegen der Statik und der Brandschutzverordnung.

Die Kosten für das Projekt belaufen sich dem Auftraggeber zufolge, dem Dienstleister für Wohnungswirtschaft B&O, insgesamt auf rund 2,8 Millionen Euro. Das sei zwar deutlich teurer als ein konventioneller Bau, in Zukunft würden sich die Preise jedoch angleichen.

Das Rekord-Hochhaus steht übrigens inmitten einer „Null-Emissions-Siedlung“ auf dem Gelände des ehemaligen US-Stützpunktes in Bad Aibling. Kein Wunder also, dass hier weitere Holzbauten geplant sind.